

Bildung für eine nachhaltige und lebenswerte Zukunft

Projekt von Hochschule und Emdener Grundschule wird fortgesetzt - In Gambia sollen Schulen mit Photovoltaik-Anlagen ausgestattet werden

RZ **EMDEN.** Die Hochschule Emden-Leerweitert ihre Initiativen in Nachhaltigkeit und gesellschaftlicher Verantwortung auf internationaler Ebene aus. Schon seit gut einem Jahr ist sie in einem Projekt in Gambia aktiv.

Durch eine bessere Bildung will die Hochschule zusammen mit zwei Fördervereinen und in Kooperation mit der Cirksena Grundschule in Emden den jungen Leuten helfen, sich eine eigene lebenswerte Zukunft aufzubauen. Ziel ist es, die Ausbildung von der Grundschule, der »Sukuta Lower Basic School - SLBS« (Klassen 1 bis 6) über eine höhere und weiterführende Schule, der Sukuta Upper Basic (Klassen 7 bis 9) und der Senior Secondary School

SUSS (Klassen 10 bis 12) bis hin zu einer technischen Ausbildung zu unterstützen.

Konkret will das Team der Hochschule mit den Partnern die Schulen mit Photovoltaik-Anlagen ausstatten, damit dort Strom zum Betrieb von Computern zur Verfügung steht. Dies soll zum einen im Computerraum der SLBS, zum anderen in der Bibliothek der SUSS geschehen. »Im Prinzip gibt es eine kommunale Stromversorgung, die aber - wenn sie einmal Strom liefert - von der Schule nicht bezahlt werden kann, sodass die Bereitstellung einer regenerativen Energie über PV-Systeme eine sinnvolle Lösung für diesen Erdteil darstellt«, erklärt Schlaak.

Gambia wird von den UN zu den 20 ärmsten



Die »Assembly Hall« der Sukuta Upper Basic and Senior Secondary School (Suss). Die provisorisch dort untergebrachte Bibliothek hält derzeit bereits rund 16.000 Bücher bereit, die zum Teil über den Förderkreis beschafft wurden. Foto: privat

Ländern der Welt gezählt. Jahre liegt bei etwa 40 Prozent. Die Arbeitslosigkeit, und Jugendlichen bis 14 insbesondere der Jugend,

ist hoch, was viele junge Männer davon überzeugt, dass es sich lohnt, den langen gefährlichen Weg nach Europa zu wagen«, so Prof. Dr. Michael Schlaak vom Projektteam. Gambia stellt das drittgrößte Kontingent an Flüchtlingen aus Afrika in Deutschland. Die Basis und die Motivation sowohl auf Seiten der Partnerschulen in Gambia wie auch bei den Partnern in Ostfriesland seien persönliche Kontakte, die sich entwickelt haben und die sicherstellen, dass alle Unterstützungen auch vor Ort ohne Verwaltungskosten umgesetzt werden, so der Professor weiter.

Die Finanzierung des Projekts erfolgt über zwei Fördervereine: »NEOW« (Nachhaltige Entwicklung in Ostfriesland und der

Welt) für die Sukuta Lower Basic School (SLBS) und der »Freundeskreis Sukuta-Moormerland« für die Sukuta Upper Basic and Senior Secondary School (SUSS). Die Hochschule Emden-Leerweitert unterstützt beide Projekte mit Know-how und Personal, entsprechend der im Leitbild verankerten Punkte »Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung« sowie »Internationalität«.

Der Förderverein »NEOW« ist ein gemeinnütziger Verein, der Projekte im Bereich Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung in Ostfriesland und im internationalen Rahmen unterstützt - so auch das Projekt in Gambia.

Mit der SLBS besteht seit langem ein guter Kontakt mit der Cirksena Grund-

schule in Emden. Im Rahmen des Projektes sollen die antiquierten und stromzehrenden Computer durch kleine, effektive und den Bedürfnissen der Schüler entsprechende Rechner ausgetauscht werden. Für den Betrieb dieser Rechner soll eine PV-Anlage installiert werden. Derzeit wird die geeignete EDV-Installation zur Kommunikation der Schüler der SLBS und der Cirksena Grundschule als Musterinstallation im Rahmen eines Studierenden-Projektes über das Hochschulinstitut IproL entwickelt.

Weitere Informationen sind im Internet unter der Adresse <https://neo-w.de> zu finden und bei Prof. Dr. Michael Schlaak (michael.schlaak@t-online.de, Tel. 0171-3153683) erhältlich.